

Die Tabak Zeitung

30 July 2004

Staatliche Lotterien mittelfristig vor dem Aus?

MECN-Studie fragt: Fällt eines der letzten Monopole in der Europäischen Union?

MÜNCHEN (DTZ/vi). Das staatliche Lotterie- und Wettangebot steht vor wesentlichen Veränderungen oder sogar möglicherweise vor dem mittelfristigen Aus. Das besagt eine Studie der Münchner Unternehmensberatung MECN. Der Europäische Gerichtshof sowie nationale Gerichte sehen laut Studie wesentliche Verstöße der staatlichen Wett- und Lotterieanbieter gegen EU-Recht. 59 Prozent der Befragten einer aktuellen Untersuchung nehmen an, dass der europäische Glücksspielmarkt bereits 2009 vollständig liberalisiert ist. Mit einer Liberalisierung und der Auflösung eines der letzten Monopole innerhalb der EU wären in Deutschland auch staatliche Einnahmen aus dem Glücksspielmarkt von bis zu 4,5 Mrd. Euro jährlich gefährdet.

Werden sich die staatlichen Monopole nach dem Gambelli Fall auf

die Eindämmung und Kanalisierung des Spieltriebes fokussieren oder werden sie ihren Monopolstatus verlieren?, fragt die Unternehmensberatung MECN Media & Entertainment Consulting Network (www.mecn.de) und zeigt gleichzeitig auf, dass auch dem deutschen Lotterie- und Wettmarkt Umstrukturierungen bevorstehen könnten. Überall in Deutschland müssten derzeit Gerichte entscheiden, ob bei den staatlichen Lotterien die Eindämmung des Spieltriebes hinter einen Umsatz- und Profitfokus getreten sei und sie somit, gemäß einer Entscheidung des EuGH, ihren Monopolanspruch verlieren würden.

Der EuGH habe Ende des letzten Jahres entschieden, dass das Verbot ausländischer Wettangebote eine Einschränkung der freien Niederlassungswahl innerhalb der EU darstelle. Nun sei es den nationa-

len Gerichten überlassen, zu prüfen und zu entscheiden, ob bei den jeweiligen staatlichen Monopolen die Kanalisierung des Spieltriebes hinter den Umsatzfokus getreten sei und sie somit ihren Monopolanspruch verlieren würden. Mit anderen Worten: Staatliche Lotterie- und Wettanbieter müssten dann ihren Monopolstatus aufgeben, wenn ihre Aktivitäten das Ziel haben, den Glücksspiel-Markt zu vergrößern und die Bevölkerung zum Glücksspiel zu motivieren. Denn damit würden sich die staatlichen Gesellschaften von ihrer eigentlichen Aufgabe, der Regulierung des Spielgeschäfts und seiner Lenkung in geordnete Bahnen entfernen.

In der aktuellen Studie „The European Union and its Impact on State-Licensed Gambling Monopolies“ analysiert MECN, wie sich die Staatsanbieter verhalten und ob eines der letzten Monopole inner-

halb der EU tatsächlich mittelfristig vor dem Aus stehen könnte, wenn sich die staatlichen Lotteriegesellschaften nicht an ihren eigentlichen Auftrag halten.

In der Studie wird u. a. die These aufgestellt, dass vor allem bei österreichischen und britischen Wettanbietern die internationale Expansion an oberster Stelle der Vorstandsagenda steht.

Für die staatlichen Wett- und Lotterieunternehmen bedeute eine zunehmende Liberalisierung eine ernsthafte Existenzgefahr. Die letzten Gerichtsentscheidungen des Europäischen Gerichtshofes und nationaler Gerichte tendierten laut MECN mehr und mehr zu einer Liberalisierung des europäischen Wettmarktes.

Die Studie basiert auf Ergebnissen einer Umfrage unter wesentlichen Anbietern und Analysen der Strategien der staatlichen Monopole.

Knapp 45 Prozent der befragten europäischen Branchenkenner sind nach Angaben von MECN der Meinung, dass der Deutsche Lotto- und Toto-Block sich nur noch am Rande um die Eindämmung des Glücksspieles kümmere und stattdessen eher die Geldvermehrung im Auge habe. Als Beispiel hierfür wird häufig die Kooperation von Pay-TV-Sender Premiere und dem staatlichen Oddset aufgeführt.

Martin Oelbermann, Autor der Studie, betont: „Die staatlichen Wett- und Lotteriemonopole verhalten sich in einigen Bereichen – aber nicht generell – ähnlich wie private Anbieter und konträr zu ihrer eigentlichen Aufgabe“. Um nicht eine vollständige Auflösung der monopolistischen Strukturen zu riskieren, müssten sie einige Produkte, Vertriebskanäle und Marketingkampagnen anpassen oder gar einstellen.